

stand er von seinem Lager auf, seinen Platz dem Jüngling einzuräumen; aber der bescheidene Telemach hielt ihn zurück und sprach: „Bleib sitzen, Fremdling, ich finde wohl sonst noch ein Plätzchen. Eumäos wird mich schon unterbringen.“ Odysseus setzte sich wieder, und der Sauhirt machte sogleich einen neuen Sitz von Reisig und Ziegenfellen zurecht, welchen Telemach einnahm. Dann holte er die Überreste der letzten Mahlzeit herbei und reichte dem Königssohne zu essen, mischte auch Wein für seine Gäste und bot freigebig dar, was er hatte. Während des Mahles fragte der Jüngling den Sauhirten, was er da für einen Gast bekommen habe, und wie derselbe hier angelangt sei. „Er sagt, er stamme aus Kreta, habe viele Reisen gemacht und auf denselben viel Ungemach erduldet; nun harret er auf weitere Entsendung; ich übergebe ihn dir, zumal ich ihn längst auf deine Freundlichkeit vertröstete,“ erwiderte der Hirt. Dann entfernte er sich, vom Königssohn zu seiner Mutter mit der Nachricht abgeschickt, daß er glücklich von Pylos zurückgekehrt sei.

Noch sah ihm Odysseus nach, als ihm durch die halbgeöffnete Pforte die Gestalt eines schönen, schlanken Mädchens erschien, die ihm herauszukommen winkte. Die Hunde krochen schweigend in die Winkel; Telemach aber gewahrte die Erscheinung nicht. Odysseus dagegen ahnte sogleich die Nähe seiner göttlichen Freundin, ging unter einem Vorwande zur Thür hinaus, wurde von ihr aufgefordert, sich nun seinem Sohne zu entdecken, und sogleich in den edlen Odysseus verwandelt. Mit königlicher Würde trat er in die Hütte, der kurz zuvor in Lumpen hinausgegangen war. Telemach staunte und sah ihn zweifelhaft, ja bange an; er glaubte, ihn versuche ein Gott. „Fremdling,“ redete er ihn mit ungewisser Stimme an, „wie erscheinst du mir jetzt so anders in Kleidung und Gestalt! Ha, ich ahne es, mir naht ein Gott. O schöne unser, heiliges Wesen, und sei uns gnädig! Gern wollen wir dir Geschenke und Opfer bringen!“ „Sohn!“ rief Odysseus mit funkelnden Augen und schloß ihn feurig in die Arme, „nein, ich bin kein Gott; wie wäre ich Unsterblichen ähnlich? Dein Vater bin ich, um den du so lange trauerst, um den du so viele Schmach von den trotzigern Männern ertragen hast! Ich bin Odysseus!“ Jetzt rannen die lange verhaltenen Thränen und mischten sich mit unaufhörlichen Küffen. Ja, in diesem Augenblicke war Odysseus ein Gott; denn des Wiedersehens himmlische Freude, des Wiedersehens Freude in dem lange ersehnten Vaterlande durchschauerte alle seine Glieder. Vergessen war in diesem Augenblicke der Umarmung aller Kummer der vergangenen Jahre, alle Irrsalse und Schiffbrüche, aller Schmerz der oft getäuschten Hoffnung; verschwunden auch war die Besorgnis vor den noch zu bestehenden Wagnissen.